

Neuer Zeitung

Amstliches Kreisblatt

Erscheinung
Mittwoch mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
Vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilagen
„Bunte Blätter“
zu Neuh. 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wirth, Neuh.
Eigene Plattendrucker.

Druck und Verlag
von
H. H. K. K. K. K.

Verantwortlich:
Neuh. K. K. K. K.
K. K. K. K.

Anzeigen
15 Pfg. die 7spaltige
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Kleinanzeigen
60 Pfg. die 3spaltige
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
treibung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuh.
Eigene Plattendrucker.

Nr. 254.

Dienstag, den 8. November 1910. (Gottfried.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Deutschland.

!! Von der Reichswertzuwachssteuer. Bekanntlich wollen die Haus- und Grundbesitzer aus ganz Deutschland Ende dieses Monats eine Protestversammlung im Zirkus Schumann in Berlin gegen Einführung der Reichswertzuwachssteuer veranstalten. Die Bodenreformer sämtlicher Parteien rühren sich jedoch auch, um die Regierung bei Durchführung dieser Steuer, die namentlich die Millionengewinne der Terrainpekulanten der Großstädte treffen soll, zu unterstützen. Die vor einem Monat in Gotha stattgefundene Jahresversammlung des Bundes deutscher Bodenreformer, der mit seinen ihm angeschlossenen Vereinen drei Viertel Million Mitglieder zählt, hat gezeigt, daß alle Bodenreformer von den liberalen Parteien bis zu den rechtsstehenden in der Forderung der Reichswertzuwachssteuer sich einig sind. Eine vom Bundestage ausgearbeitete Denkschrift mit Abänderungsvorschlägen zu dem von der Reichstagskommission niedergelegten Entwurfe eines Reichswertzuwachssteuer-Gesetzes ist in diesen Tagen sämtlichen Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Bundesregierung überreicht worden. Auf die vor kurzem vom Bund erlassene Aufforderung, Unterschriften für eine Petition an den Reichstag zu Gunsten der Steuer zu sammeln, sind bereits weit über 100.000 solcher Unterschriften eingegangen. Am Sonntag, 6. November ist vom Ausschuss für Arbeitervertreterwahl und soziale Angelegenheiten im Zirkus Busch in Berlin eine große öffentliche Versammlung veranstaltet worden, zu der jedermann Zutritt hatte. In derselben haben gesprochen Professor Adolf Wagner, Adolf Dammacher, die Reichstagsabgeordneten Behrens und Erzberger. Am 30. November findet eine große Versammlung des Bundes der Bodenreformer statt, als Antwort auf die Protestversammlung der Haus- und Grundbesitzer. Im ganzen deutschen Reiche werden außerdem viele Versammlungen der Bodenreformer abgehalten werden. — Aus Köln wird gemeldet: Im entschiedenen Gegensatz zur Haltung der Zentrumsfraktion des Reichstages richteten eine Reihe Zentrumsabgeordneter in Sachen der Reichswertzuwachssteuer an den Oberbürgermeister den Antrag, die Stadtverordneten - Versammlung wolle beschließen, die Gesetzesvorlage auch in der jetzt vorliegenden Fassung für unannehmbar zu erklären und den Reichstag und Bundesrat zu bitten, dieses Gesetz nicht ohne erneute eingehende Prüfung und Würdigung der entgegenstehenden Bedenken zu verabschieden.

— Die nächste Sitzung des Reichstages ist vom Präsidenten Grafen Schwerin - Kötzig auf den 22. November 1910, nachmittags 2 Uhr, angesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen die ersten Lesungen der drei dem Reichstag zugegangenen kleinen Vorlagen, betr. die durch die neue Strafprozessordnung veranlassenden Änderungen der Gebühren - Ordnung, betr. den Schutz des für Reichsbanknoten verwendeten Papiers, und betr. die Befreiung von Tierkadavern.

× Der Dampfer „Prinz Ludwig“ des Nordd. Lloyd mit dem Kronprinzenpaar passierte am Sonntag Abend 7 Uhr bei schönem Wetter Riga. Das Kronprinzenpaar nimmt reges Interesse an Leben und Treiben an Bord und beteiligt sich viel an Unterhaltungsspielen. Es läßt sich die Passagiere vorstellen, die es durch persönliche Liebenswürdigkeit einnimmt.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 7. Nov. Vom Schöffengericht in Neuh. ist die Ehefrau Johann Ma. wegen vorsätzlichen Vergehens gegen das Nahrungs-mittelgesetz zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Sie hatte auf dem Markt in Neuh. einem Dienstmädchen ein Pfund Himbeeren verkauft, die verdorben gewesen sein sollten. Gegen das Erkenntnis der ersten Instanz legte die Verurteilte Berufung ein und sie erzielte vor der Strafkammer einen Freispruch. Das Gericht war nämlich der Ansicht, daß die Angeklagte glauben konnte, die Himbeeren seien noch gut.

* Bochum, 6. Nov. Dem technischen und kaufmännischen Leiter der kommunalen Straßenbahn Wanne-Redlinghausen Direktor Arnold, wurde zur Last gelegt, dadurch gegen das Postgesetz verstoßen zu haben, daß er die Beförderung einer politischen Druckschrift mit dem Wagen seiner Linie in einem nach den Bestimmungen des genannten Gesetzes unzulässigen Umfang unbeanstandet habe hingehen lassen. Das Postgesetz enthält betreffend Bestimmungen, durch welche gewisse Beförderungsdienste der Reichspost als Monopol vorbehalten werden; es läßt aber einige Ausnahmen zu; u. a. ist es erlaubt, politische Druckschriften in einem Bezirk, der mehr als zwei Meilen vom Ursprungsort entfernt liegt, unter Aufsicht der Post durch „expresse Boten“ befördern zu lassen. Der Dortmunder General - Anzeiger hat nun in den Jahren 1904 bis 1910 regelmäßig seine für den Bezirk Wanne-Redlinghausen bestimmten Zeitungspakete durch einen Boten an die Straßenbahn bringen und dann in Begleitung dieses Boten an den Austrageort befördern lassen. Die Pakete, die auf diese Weise verfrachtet wurden, hatten in den festgestellten Fällen ein Gewicht bis zu 160 Kilogramm. Im Laufe dieses Jahres stellte die Kaiserliche Oberpostdirektion in Dortmund dem Vertreter des Dortmunder Blattes Triebel und dem Straßenbahn-Direktor Arnold Strafverfügungen zu. Triebel erkannte die Verfügung, die sich auf seine Person bezog an. Direktor Arnold, von dem 39.000 Mk. Strafe und außerdem der Ersatz des der Post entgangenen Portos von über 10.000 Mk. gefordert wurden, verwarf sie ablehnend. Infolgedessen kam die Angelegenheit an Gerichtsstelle zum Austrag. In der Zwischenzeit hat die Reichspostverwaltung ihre schärfste Aufstellung erste Forderung bedeutend ermäßigt. In der Verhandlung vor der Strafkammer erklärte Direktor Arnold, daß ihm die außerordentlich scharfen Bestimmungen des Postgesetzes nicht bekannt gewesen seien. Im übrigen sei er bei der großen Geschäftslast beim besten Willen nicht in der Lage gewesen, alle Einzelheiten des Betriebes selbst zu überwachen. Zur Aufrechterhaltung

eines ordnungsmäßigen Verkehrs seien Kontrolleure und Oberkontrolleure bestellt. Der Staatsanwalt hielt eine straffällige Fahrlässigkeit für vorliegend, für welche Direktor Arnold verantwortlich gemacht werden müsse, und beantragte gegen ihn als Strafe den vierfachen Betrag des der Post entgangenen Portos in Höhe von insgesamt 8929,20 Mk. Auf denselben Standpunkt stellte sich das Gericht, das nach dem Antrage des Staatsanwalts erkannte. In der Urteilsbegründung wurde u. a. ausgeführt, es könne keinem Zweifel unterliegen, daß eine objektive Übertretung des Postgesetzes vorliege. Der „expresse Bote“ hätte nicht mehr Zeitungen befördern dürfen, als ein Mensch unter normalen Verhältnissen tragen könne, also etwa 120 Pfund. Dieses Gewicht sei aber erheblich überschritten worden, und nach dem Maß der Übertretung bzw. dem danach ermittelten Portoverlust sei die Strafe zu bemessen gewesen. Verantwortlich für die Fahrlässigkeit sei Direktor Arnold, der es unterlassen habe, seinem Fahrpersonal entsprechende Anweisungen zu geben.

* Bonn, 6. Nov. Das Urteil der Bonner Richter gegen die Studenten, die sich seinerzeit an den Ausschreitungen der Kamps auf der Rüngsdorfer Kleinbahn beteiligt hatten, hatte zu scharfen Kritiken in der Presse geführt. Namentlich machte die politische Wochenschrift „Der Reichsboten“ dem Gegenstand von satirischen Betrachtungen, unter anderem auch der „Uff“. Durch dessen Kritik fühlten sich die Bonner Richter, die das Urteil gefällt hatten, beleidigt, und der Staatsanwalt erhob daher gegen den verantwortlichen Redakteur die Offizialklage. Die Anklage stützt sich auf einen nicht geeigneten Prekariatstitel „Heitere Themis“ und eine bildliche Darstellung: „Ein betrunkener Student steht vor Gericht und übergibt sich in das ihm vorgehaltene Barett des Richters“. Das Bild trägt die Unterschrift: „So viel mildere Umstände sind ja gar nicht nötig“. Der Berliner Gerichtshof beschloß nach kurzer Verhandlung, die Sache zu vertagen, da er der Möglichkeit, die Sache durch Vergleich zu beenden, nicht im Wege stehen wollte.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 5. Nov. Im Ständehaus ist heute der Verbandstag der rheinischen Bauernschaften in Anwesenheit von Vertretern staatlicher und städtischer Behörden abgehalten worden. Brennende Tagesfragen der Wohnungsreform standen im Vordergrund des Interesses. Dr. Boldt aus Dortmund behandelte das Thema: Welcher Einfluß ist von der Einführung der schwebenden Reichswertzuwachssteuer auf den Kleinwohnungsbau zu erwarten? Er kam zu dem Schluß, daß eine Reichs- und Kommunalwertzuwachssteuer weder auf die Boden- noch auf die Mietpreise Einfluß hätte. Den gegenteiligen Standpunkt vertrat Prof. Dr. Weber - Köln. Er ist der Ansicht, daß nach Einführung der Steuer das Angebot vornehmlich kleinerer Mietwohnungen sinken werde mit der Wirkung, daß die Mietpreise für diese Wohnungen weiter steigen würden. Einmal würden weniger Baulandstücke infolge der Steuer an den Markt kommen, weniger Kapital für den Wohnungsbau würde zur Verfügung gestellt, und endlich würde die so wie so schon immer geringer gewordene Lust der Privatunternehmer, kleinere Wohnungen zu errichten, noch weiter vermindert werden. An die Vorschläge schloß sich eine Besprechung, in der u. a. Vertreter des Verbandes deutscher Bodenreformer und des Vereins deutscher Terraininteressenten zu Worte kamen, die ihre bekannten Ansichten vertraten. Der Beigeordnete Rath - Essen sprach dann über die Frage der Geldbeschaffung für den Kleinwohnungsbau, indem er ausging von der Erhöhung des Hypothekenzinsfußes auf 3½ Prozent und die bevorstehende Einschränkung der für Baulandzwecke den Landesversicherungsanstalten zur Verfügung stehenden Mittel durch die Reichsversicherungs - Ordnung. Zu erwägen wäre, in welcher Weise der Baudarleh im Interesse des Kleinwohnungswezens weiter ausgebaut sei. Das könne geschehen durch Erleichterung der Anleihebedingungen, stärkere Heranziehung der Sparkassenbestände, Begründung kommunaler Hypothekenämter zur Befriedigung des Bedürfnisses nach zweiten Hypotheken usw.

* Krefeld, 7. Nov. Das Bestreben, die Abhaltung von Pferderennen hier in Krefeld zu erzielen und einen erstklassigen Rennplatz zu schaffen, ist so schreibt die Niederrh. Volksztg., aus dem Stadium der ersten Vorberatungen, über die wir zur Zeit berichten konnten, herausgetreten und beginnt greifbare Gestalt zu gewinnen. Es hat sich nunmehr ein Ausschuss gebildet, bestehend aus den Herren Komm.-Rat Müller-Brüderlein, Oberst von Storch, Oberbürgermeister Dr. Dehler, Beig. Dr. Bertram, Justizrat Dr. Drahten, Stadtr. Joh. Blum, Rich. Lagelle, Reg.-Rat a. D. Dr. Jentges, Major a. D. Courth, Major i. D. Rombs, Paul Detter, Rudolf Detter, Wilhelm Rappes, Hans Deußen, L. Sintel, Rudolf Jacobs, Otto Schellendes, Richard Leender, Ernst Heydewiler, Karl Maurenbrecher, Oberleutnant Pauwels, Rob. von Bederath, Beig. Dr. Frhr. von Hausen. Dieser Ausschuss wendet sich an die Krefelder Bürger, um sie als Mitglieder eines zu gründenden Rennvereins zu gewinnen. In dem Ansuchen wird dargestellt, oberste Voraussetzung der Gründung sei, daß dem zu bildenden Krefelder Rennverein mindestens drei Renntage mit Totalisatorbetrieb bewilligt werden würden, und daß der Unionklub dem Ausschuss des Vereins zustimmen und ihn unterstützen würde. Es wird erhofft, daß der Integrierte Grundbesitz und die Courtischen Erben bereit sein würden, auf längere Jahre das Gelände zwischen dem Stadtwald, Courths Wald, Hüttener Park und Hüttener-Allée zu einem annehmbaren Pachtpreis zu verpachten und daß die Stadt dem Renn-Verein das Recht zur Benutzung der Nord-Ost-Ecke und des Ostflumes des Erweiterungsgebietes des Stadtwaldes gewähren. Auf diese Weise läge sich ein ausreichend großer, ebener und überfluteter leicht abfließender Rennplatz schaffen, der neben günstiger Bodenbeschaffenheit eine vorzügliche Gestaltung und vor allem eine ganz selten schöne landschaftliche Lage erhielt, überdies auch verhältnismäßig günstig wäre. Finanziell sollen die Eintrittsgelder von mindestens 1000 Vereinsmitgliedern und Fre

Jahresbeiträge den Grundstock abgeben. Das einmalige Eintrittsgeld für den Erwerb der Vereinsmitgliedschaft soll 10 Mk. betragen, der für jedes Kalenderjahr, beginnend mit 1911, im Voraus zu entrichtende Jahresbeitrag 15 Mk. wofür jedes Mitglied selbst freien Zutritt zur Tribüne an jedem Renntag und außerdem eine Tribünenkarte für eine Dame an einem Renntag unentgeltlich erhält.

* M.-Gladbach, 7. Nov. Die Angaben des verhafteten Fahrradhändlers Otten, daß er seine Frau nicht vergiftet habe, erhalten durch den weiteren Gang der Untersuchung eine gewisse Stütze. Demnach scheint es, als ob das Ehepaar infolge einer gegen die Frau ergangenen Anzeige wegen Betrugs beschossen hätte, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, was dem Ehemann aber leid geworden sein muß. Die Frau hat ein flüchtiges Zankfaß leer getrunken, das der Ehemann sich von einem Tierarzt unter der Angabe zu beschaffen gemußt hat, daß er seinen Hund töten wolle. Otten befindet sich zum Zwecke weiterer Klarstellung der Sache noch in Haft.

* Duisburg, 6. Nov. Unter dem Verdacht des Rindesmordes wurde eine bei einem Kinematographentheater angestellte Kassiererin verhaftet. Als ihre Mutter hiervon Mitteilung erhielt, versuchte sie sich mit Opium zu vergiften. Sie wurde schwer krank ins Krankenhaus gebracht.

* Köln, 6. Nov. Heute Mittag 12.13 Uhr, hat Kardinal Erzbischof Dr. Fischer in Begleitung des Domkapitulars Cohen, des Diözesanpräses der kirchlichen Cäcilien-gesangsvereine der Erzdiözese Köln, und seines Geheimsekretärs, Kaplan Frh. Fischer, eines Neffen Sr. Eminenz, die Romreise über Mailand angetreten. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe hatte sich das gesamte Domkapitel eingefunden, soweit es abkömmlich war, ferner eine große Anzahl Neugieriger.

* Koblenz, 7. Nov. Prinz Oskar von Preußen ist heute nach Lieber gestiegen, um an der morgen stattfindenden Vermählung der Tochter des Landwirtschaftsministers Frhrn. v. Schorlemer, teilzunehmen.

* Bingen, 6. Nov. Der Wasserstand der Nahe ist stark gestiegen. Der Fluß bringt infolgedessen gewaltige Wassermengen mit und hat schon stellenweise im unteren Laufe die Ufer überflutet. Aller Voraussicht nach ist weiteres Steigen in Aussicht.

* Witten, 6. Nov. Ein Cyclon richtete in der Provinz Algarve großen Schaden an. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt. Mehrere Fischerboote schmetterten. Ein größeres Schiff ist gesunken. Zehn Mann der Besatzung sind ertrunken.

Ein Reichsverband der deutschen Presse.

* Berlin, 7. Nov. Zu der beabsichtigten Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Presse ist nunmehr ein erster Schritt getan. Der Verband der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine in München hatte gestern eine außerordentliche Versammlung nach Berlin einberufen, in der der Verein Berliner Presse, der Berliner Schriftstellerverein „Arbeiterjugend“, der Verein Berliner Journalisten, der Münchener Journalisten- und Schriftstellerverein, der Journalisten- und Schriftstellerverein für Hamburg-Altona sowie die Pressevereine von Dresden, Breslau, Frankfurt, Stuttgart, Münster und Düsseldorf vertreten waren. Die Verhandlungen leitete Chefredakteur Marx - Berlin. Nach neunstündiger vertraulicher Besprechung beschloß die Versammlung die Gründung eines Reichsverbandes der deutschen Presse, der alle im Hauptberuf tätigen Journalisten und Redakteure umfassen soll. Dieser Beschluß wird dem Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine und dem Verband deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine und dem Bund deutscher Redakteure in einer am 20. ds. Mts. im Reichstag stattfindenden außerordentlichen Vertreterversammlung zur endgültigen Beschlußfassung vorgelegt werden.

Ein schwerer Raubmord.

* Berlin, 7. Nov. Daß es gerade in dem vielbesetzten und menschenreichen Berlin, wo die gegenseitige Kontrolle und Überwachung größer ist denn anderswo, dennoch dem Verbrechertum verhältnismäßig leicht fällt, zunächst unbefallig und mit Erfolg Diebstähle, ja selbst Mordtaten zu begehen, beweist ein Vorfall vom gestrigen Tage, über den eine Bekanntmachung des Polizeipräsidenten an den Anschlagstulen in latonischer Kürze meldet:

Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr sind die Eheleute Dammesneider Tschke, als sie von einem Ausgang in ihre Wohnung, Potsdamer Straße 83 zurückkehrten, von dort anwesenden Einbrechern durch mehrere Revolver-schüsse schwer verletzt worden. Der Ehemann ist bereits im Krankenhaus gestorben. In der Wohnung waren alle Verhältnisse erbrochen und durchwühlt. Ob etwas geraubt ist, war noch nicht festzustellen. Als Täter kommen anscheinend drei junge Männer in den zwanziger Jahren mit Schnurrbart und anständig gekleidet in Frage. Für Mitteilungen, die zur Ermittlung der unbekannten Täter führen, sind 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Die Einzelheiten des Vorfalls werden im „Montag“ so geschildert: Das in Frage kommende Ehepaar, das einen gutgehenden Modelfalon betreibt, hatte mit seinem kleinen Kinde das Elternpaar in Lichtenrade besucht und kam von diesem Ausgang abends gegen 9 Uhr zurück. Frau Tschke ging voraus, um in der Wohnung Licht zu machen, sah sich aber dort einem jungen Menschen gegenüber, der sofort einen Schuß auf sie abgab. Die Frau brach mit einem Aufschrei zusammen, der ihren Mann veranlaßte, mit dem Kinde auf dem Arm zur Wohnung hinaufzulaufen, wo ihn aber auch bereits der Einbrecher erwartete und ihn mit einer weiteren Kugel in den Mund traf. Der Lärm der Schüsse erregte die Aufmerksamkeit der Hausbewohner. Es gelang indes dem Burken, unbemerkt zu entkommen. Er war durch das Küchenfenster eingeklettert und hatte bereits alle Verhältnisse durchwühlt. Man vermutet, daß

er mit Hilfe des Dienstmädchens gearbeitet hat, das bis in die späte Nacht nicht zurückgekommen war, und daß er Helfer- helfer hat. Letzte ist bereits gestorben, seine Frau ist durch einen Schuß in die linke Stirnseite ebenfalls tödlich verletzt worden.

Der Untergang des großen Fünfmastseglers Preußen

Von dem wir gestern schon berichteten, ist ein großer Verlust der deutschen Handelsmarine. Das Schiff gehört der Hamburger Reederei Laeisz, hat ungefähr 5000 Registertons und ist neben der Petofi derselben Reederei der schnellste Segler der Welt. Er führte regelmäßig Reisen nach der Westküste Amerikas aus, bei denen es oft eine Schnelligkeit entwickelte, die den erstaunlichen Durchschnitt von 14 Knoten ergab. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist das Scheitern des Schiffes offenbar darauf zurückzuführen, daß es nach dem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer nicht mehr völlig lenkbar war. Ja, es ist auch nicht ausgeschlossen, daß man das sinkende Schiff angesichts der Unmöglichkeit, es in den Hafen zu bringen, an der Küste aufgegeben hat.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen über die Katastrophe:

London, 6. Nov. Die Preußen liegt 180 Meter von den Klippen entfernt an einem Punkte, wo diese 70 Meter hoch sind. Vier Schlepper liegen in der Nähe, doch ist es unmöglich an die Preußen heranzukommen. Ein Rettungsboot kam von Dover zu Hilfe, von einem Schlepper gezogen, der das Rettungsboot allmählich mit Hilfe eines langen Taues nahe an die Preußen herantreiben ließ. Der Besatzung des Rettungsbootes, das jeden Augenblick kentern konnte, war es aber nicht möglich, an Bord der Preußen zu kommen. Man rief hinüber, erhielt jedoch keine Antwort von dem Schiffe, obwohl in den Deckhäusern und an anderen Stellen Lichter brannten. Schließlich wurde die Lage des Rettungsbootes derart gefährlich, daß der Schlepper es wieder in Schlepptau nahm und nach Dover zurückkehrte, da die hohen Wellen über Deck schlugen und bis zur halben Höhe an die Masten reichten, von denen bereits einer gebrochen ist. Die nächsten Versuche, mit der Preußen in Verbindung zu kommen, wurden mit dem Katastrophenapparat gemacht. Die Leine wurde von einem nahen Riff am Fuß der Klippen gerade über die Haupttafelage geschossen; aber an Bord der Preußen geschah nichts, obwohl man immer noch Licht sah. Die Preußen wurde heftig auf dem Felsen hin- und hergeworfen. Mit der steigenden Flut, die möglicherweise auch die Katastrophemannschaft zum Verlassen ihrer Stellung am Fuße der Klippen nötigen würde, wird sich die Lage der Preußen zusehends gefährlicher gestalten.

London, 7. Nov. Gestern Abend 11 Uhr wurde aus Dover gemeldet, daß die Preußen noch immer keinen Gebrauch von der Rettungsleine gemacht hat. Sie gibt Rotzignale. Infolgedessen macht die Rettungsmannschaft einen neuen Versuch, sich dem Schiffe zu nähern. Der Sturm läßt ein wenig nach.

Hamburg, 7. Nov. Die letzten Meldungen bezeichnen die Ausfahrten des gestrandeten Seglers Preußen als etwas günstiger. Der Sturm hat nachgelassen. Von 48 Mann Besatzung sind bisher durch Boote 17 geborgen worden; der Kapitän und 30 Mann sind noch an Bord verblieben. Die Rettungsversuche werden fortgesetzt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 7. November.

SS Hochzeitsgabe. Heute findet auf Schloß Diezer an der Mosel die Vermählung der Tochter unseres Ehrenbürgers Staatsministers von Schorlemer der Freiin Maria von Schorlemer mit dem Major und Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs Grafen Karl von Hagenfeld statt. Herr Bürgermeister Giehl hat namens der Stadt Neuß gratuliert und als Hochzeitsgabe ein hübsches Blumenbouquet, welches in der Blumenhalle von Michael Krings ausgestellt war, überreicht.

Die Schaffung eines Automobilverkehrs zwischen Neuß und Greifarth. Glehn usw. beschäftigt, wie schon mitgeteilt, heute die Stadtverordneten-Versammlung. Nach dem Projekt, in dem Kreis-, Stadt- und Gemeindeverwaltung einig gehen, handelt es sich zunächst um die Einführung eines Verkehrs für drei Monate, zu dem die beteiligten Verwaltungen und eine Automobilbau-Gesellschaft eine verhältnismäßig geringe Garantiesumme zeichnen. Das Mißtrauen, welches einem Automobilbetrieb vielfach entgegengebracht wird, beruht bekanntlich in unserer Bürgererschaft namentlich auf den üblen Erfahrungen, die bei dem Düsseldorf-Hammer Automobilbetrieb gemacht wurden. Diesen schlechten Erfahrungen stehen jetzt aber aus Gegenüber, wo die Gelände-Verhältnisse und andere Umstände noch weit größere Anforderungen an die Kraftwagen stellen, sehr befriedigende Ergebnisse gegenüber. Die Gründe, welche das Düsseldorf-Unternehmen unrentabel machten, wollen wir nicht unteruchen; jedenfalls ist es zu begrüßen, daß die Hebung des Verkehrs zwischen Neuß und seinen Nachbarorten auch mit Hilfe dieses Verkehrsmittels einmal energisch betrieben wird. Die einstweilige probeweise Einführung wird zeigen, wie die Bevölkerung, die zweifellos jede Verkehrsvereinfachung begrüßen wird, sich diese nutzbar zu machen weiß. Der Betrieb wird, wenn die Angelegenheit in den zuständigen Instanzen glatt erledigt wird, schon am 20. ds. Mts. aufgenommen werden. Zeigt sich in der Probezeit, daß die Fahrten genügend benutzt werden, so gründen Kreis, Stadt, Gemeinden und die Automobil-Gesellschaft zum Betrieb dieses Kraftomnibusverkehrs eine Gesellschaft m. b. H.

Das 25jährige Dienstjubiläum feiert morgen, Mittwoch, der Portier, Herr Wilhelm Schmitz bei der Firma Michaelis & Co. Die Mitarbeiter wollen den Tag nicht vorübergehen lassen, ohne dem Jubilär die besten Wünsche für weitere viele Jahre zu übermitteln.

Die Abteilung Neuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hatte auf gestern Abend in den „Rheinischen Hof“ zu ihrem ersten diesjährigen Vortragsabend eingeladen. Herr Königl. Landrat Dr. von Brandt, der Vorsitzende der Abteilung, gedachte in seiner Eröffnungsansprache Herrn von Brandt, des Mannes, dessen Name in der Geschichte der Deutschen Kolonien unauslöschlich eingetragen sei. Er wies auf die kritische und erfolgreiche Prüfung der Lieferungsverträge durch Herrn von Brandt hin, der dabei die Unterlagen schuf zu erfolgreichem weiteren Vorgehen, auf die Schaffung des ausgedehnten Eisenbahnnetzes und auf die Reisen in den Kolonien. Der Widerspruch sei ihm auch nicht erspart geblieben, und es liege eine gewisse

Tragik in der Geschichte seiner Verwaltung. Der neue Staatssekretär könne auf den geschaffenen Bahnen weiter arbeiten. Herrn von Brandt habe das unauslöschliche Verdienst, den befruchtenden Strom des Geldes in die Kolonien gelenkt zu haben. Seinen Nachfolgern möge es befehlen sein, dahin zu wirken, daß das Kapital dort reiche Früchte bringe. Der Redner begrüßte den Herrn Hauptmann v. Amelungen, an dessen früheren Vortrag er erinnerte, recht herzlich und nicht minder dankt sein Gruß den erschienenen Freundinnen und Freunden der kolonialen Sache.

Herr Hauptmann von Amelungen betonte, wie das große Publikum, trotz der Wichtigkeit der Kolonien, den kolonialen Fragen so fremd gegenüberstehe. Auch in den ersten und gebildeten Kreisen sei das zu beklagen; der Redner belegte das mit drastischen Beispielen. Wegen Menschenüberfluß brauche man keine Kolonien, Deutschland habe keinen Menschenüberfluß. Der Weise könne nur der Bestehende in den Kolonien sein. Deshalb werde er dort immer die Minderheit bilden. Die gewaltige Zunahme der Bevölkerung zeige, daß Deutschland gesunde Verhältnisse habe. Die Landwirtschaft habe die Menge nicht aufnehmen können, die Industrialisierung Deutschlands schreite damit voran. Heute sei Deutschland Industriestaat und werde es weiter sein und sich als solcher weiter entwickeln. Die Industrie komme in die Zwangslage vom Ausland die Kolonialprodukte zu beziehen. Das sei der Grund, daß Deutschland Kolonien haben müsse. Einwendungen, wir seien zu spät gekommen, seien hinfällig; unsere Kolonien seien so gut wie die anderer Staaten. Wir wollten aber ernten, ehe wir gepflügt hätten. Erst nach der Erschließung ließen sich Werte schaffen. Die neben den deutschen Kolonien liegenden englischen bewiesen, daß die Kolonien entwicklungsfähig seien. Und dazu hätten sich unsere Kolonien schneller entwickelt als die anderen.

Bei uns sei es üblich zu sagen, das haben die Kolonien gestiftet und das bringen sie ein. Die indirekten Wirkungen seien das Wichtigste. Religion, Schule, Justiz, Armee, Flotte und Kolonien brachten direkt nichts ein, aber der moderne Staat sei ohne diese nicht existenzfähig. Der Redner erinnerte besonders an die Kosten, welche andere Staaten für die Kolonien ausgeben. Die Frage des Zuzufusses habe nicht den Ausschlag zu geben, sondern die Dienste der Kolonien für die Industrie seien maßgebend.

Der Redner zeigte dann seine reichhaltige Sammlung von Produkten der Kolonien und erläuterte die Herkunft und Verwendung der verschiedenen Produkte. Dabei betonte der Redner die indirekte Wirkung dieser Einführung der Kolonialprodukte, denn große Mengen dieser Waren müßten früher vom Ausland bezogen werden, und die Verarbeitung dieser Waren nahm die Deutsche Industrie selbst in die Hand. Welche wirtschaftlichen und politischen Momente auch für die Arbeiterschaft in Frage kommen, legte der Vortragende bei der Schilderung unserer Abhängigkeit von den amerikanischen Baumwolllieferanten dar. Hand in Hand mit Unternehmern und Regierung habe der englische Arbeiter deshalb an der Schaffung der Kolonien gearbeitet, um unabhängig von den Amerikanern zu werden. Leider stehe die deutsche Arbeiterschaft, soweit sie der Sozialdemokratie angehört, den kolonialen Bestrebungen noch feindselig gegenüber.

Bei seinen Darlegungen wies der Redner immer wieder darauf hin, daß wir im Anfangsstadium der kolonialen Entwicklung seien, und daß in vielen Fällen die Verwertbarkeit der einzelnen Produkte und ihrer Abfälle erst kürzlich erkannt wurde. Den Zuhörern legte er besonders den Gebrauch kolonialer Produkte in ihrem Haushalt ans Herz. U. a. schilderte er, wie deutsche Erdnüsse in französischen Häfen entladen werden, um als Provence-Öl nach Deutschland zu kommen. Auch gab er zum besten, wie manche andere Artikel aus Deutschland nach England und anderen Ländern ausgeführt werden, um später als ausländische Produkte zu viel höheren Preisen in Deutschland wieder verkauft zu werden. Die Japaner hätten es als ehrlos bezeichnet, ausländische Produkte zu kaufen, selbst wenn die einheimischen einmal teurer seien. Das tolle augenblickliche Opfer, trage aber zur Vergrößerung des Nationalvermögens bei. Da müsse sich der Deutsche ein Beispiel nehmen.

Die Befruchtung der Deutschen Industrie durch die kolonialen Bestrebungen schilderte der Redner dann recht anschaulich. Namentlich kamen ihm dabei Lichtbilder zur Unterstützung.

Der Vorsitzende sprach dem Redner herzlichen Dank aus und betonte insbesondere, wie der Redner nachmittags schon bei den Schülern des Gymnasiums für die koloniale Sache durch einen Vortrag Freunde gewonnen habe.

Die Zuhörerschaft war von dem Gebotenen überaus befreudigt und stimmte lebhaft in den, dem Redner gezollten Dank ein.

§ Verbesserung der Fahrgelegenheit auf der Strecke Neuß-Bierfen. Bei der Verwaltung der Gemeinde Bittgen ist folgender Entschluß der Rgl. Eisenbahn-Direktion ein: „Auf die an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe vom 16. September ds. Js. teilen wir Folgendes ergebenst mit:

Wie wir bereit mit Schreiben vom 12. vor. Mts. mitteilten, wird Ihrem Antrage auf Herstellung einer neuen Frühverbindung von Kaarst nach Neuß 1/8 Uhr ab Kaarst vom 1. November ds. Js. ab entsprochen.

Wenn sich während des laufenden Winterfahrplans herausstellen sollte, daß die Befahrung der am 1. Mai ds. Js. versuchsweise eingelegten Züge 383 — 4.20 Nachm. a. n. Neuß und 384 — 1.20 Uhr Nachm. a. b. Neuß — eine andauernd gute ist, so werden wir die dauernde Beibehaltung der Züge in Aussicht nehmen.

Dem Antrage, sowohl Werktags, wie Sonntags Abends zwei Züge ab Neuß zu fahren, können wir mit Rücksicht auf den verhältnismäßig schwachen Verkehr auf der Strecke Neuß-Bierfen z. Zt. leider nicht entsprechen. Wir werden jedoch prüfen, ob die beantragte Späterlegung des Sonntagszuges 286 Neuß-Bierfen, die auch eine solche der Sonntagszüge 282 Krefeld-M. Gladbach und 521 M. Gladbach-Wenlo bedingt, angängig ist und g. g. Ihrem Wunsche im nächstjährigen Sommerfahrplan Rechnung tragen.“

Damit sind in der Hauptsache die Wünsche der beteiligten Bevölkerungskreise erfüllt.

St. Marius - Fackelzug im südlichen Stadtteil. In der am Sonntag in der Restauration von Frau Wwe. Hahn, abgehaltenen Versammlung wurden die letzten Punkte für den am nächsten Sonntag, abends 5 Uhr, stattfindenden Kinderfackelzug erledigt. Der Zug wird bei gutem Wetter vom Sportplatz (Bergheimerstraße) aus die folgenden Straßen durchfahren: Bergheimerstraße, Nordkanal - Allee, Oberer Weinbergstraße, Schillerstr., Dreiförmigenstr., Jülicherstr., Wendersstr., Vörlastr., Fringsstr., Jülicherlandstr., Bergheimerweg, Berg-

heimerstraße, Sportplatz. Näheres siehe im Anzeigenteil der am künftigen Samstag erscheinenden Zeitung.

Die „Neußer Schach-Gesellschaft“ hielt am Sonntag ihre erste Versammlung ab. In dieser Versammlung wurde beschlossen, jede Woche zwei Spielabende zu veranstalten, um das schöne Spiel in bürgerlichen Kreisen fortzupflanzen. Die Gesellschaft ladet auf jeden Dienstag und Donnerstag ein. Vereinslokal ist das Restaurant Baumeister, Rheinstraße.

Eine Gärtnerverammlung, veranstaltet von der Gruppe Niederrhein des Handelsgärtner-Verbandes, tagte am Sonntag, nachdem die Erschienenen mehrere Gärtnereien besichtigt hatten, im Saale des Hotel Willy. Den Vorsitz führte Herr Esch-Widraht. Die Handelsbörse zu Köln und Essen wurden besprochen, sie sollen weiter ausgebaut werden. Die Errichtung einer Gartenbau-Schule in Benrath nahm einen großen Teil der Aussprache in Anspruch. Es wurde mitgeteilt, daß der Herr Regierungspräsident zugesagt habe, daß der Provinzialvorstand des Verbandes zu den die Schule betreffenden Kommissionsitzungen zugezogen werde. Widerspruch gegen die Errichtung der Schule wurde nicht erhoben, jedoch gab man dem Wunsch Ausdruck, daß die Schule den Gärtnern keine Konkurrenz mache. Es wurde angeregt, nach Art der Landwirtschaftlichen Winterschulen Winterkurse einzurichten. Eine Reihe von Vereinsangelegenheiten wurde außerdem noch erledigt.

Stenographie. Auf dem Bezirks- u. Wettstreiten am vergangenen Sonntag in Rath bei Düsseldorf errang das Militärische Gabelberger Stenographenvereins „Tironia“ Herr Conrad Wittich in der Silberklasse 120 den 3. Preis.

Für den beginnenden Gratis-Kursus können sich noch verschiedene Herren im Vereinslokal Hotel Langebeckmann anmelden.

Zu den Herbst-Kontroll-Versammlungen. Zu der Bekanntmachung betr. die Kontroll-Versammlungen sei bemerkt, daß am Donnerstag, 10. November, die Jahrgänge 1908 bis 1910 aus den Gemeinden Neuß, Greifarth und Holzheim, vormittags 8 Uhr 30 zu erscheinen haben.

Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 4 Grad über Null, heute Morgen 5 Grad über Null. Barometer 4 mm gestiegen. Wind westlich.

Es ist zu erwarten:

9. November: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm.
10. November: Bewölkt, teils heiter, ziemlich warm.
11. November: Wolkig mit Sonnenschein, kühler.
12. November: Bewölkt, teils heiter, teils Regen, rauher Wind.

Vermischtes.

Ueber die Erfolge deutscher Industrie und Technik auf der Weltausstellung in Brüssel insbesondere über die hohe Anerkennung und Bewertung, die dort dem deutschen Maschinenbau zuteil geworden ist, wird von einem Brüsseler Korrespondenten der „Kreuz-Zeitung“, der das Fazit der am 6. ds. Mts. zu schließenden Ausstellung zieht, folgendermaßen geurteilt: „Viele Aussteller in der deutschen, belgischen, französischen, englischen und italienischen Abteilung haben ihr ganzes Warenlager mehrmals ausverkauft, und dies geschah nicht etwa bloß für die billigen und daher leicht veräußerten Waren, sondern auch für die teuren Artikel. Die Zurechtsteller haben niemals eine so glänzende Geschäftsperiode zu verzeichnen gehabt, wie mit den in Brüssel ausgestellten Schmuckstücken. Ihr Absatz geht in die Millionen. Desgleichen haben die großen Weltfirmen, die in den Maschinenhallen ausstellten, sich über den Absatz sicherlich nicht zu beklagen. Fast alle Maschinen fanden Käufer, viele von ihnen sogar mehrfache Käufer, und das allerbeste Geschäft machten die Aussteller der deutschen Maschinen- und Industrieabteilung. Die Überlegenheit der deutschen Maschinen ist von allen Fachleuten in unzweifelhafter Weise festgestellt worden, und dies geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die belgische Staatsbahnverwaltung, der es wahrscheinlich an ausgezeichneten Erzeugnissen im eigenen Lande nicht fehlt, sich veranlaßt sah, eine ganze Anzahl deutscher Maschinen anzukaufen. Dieses Beispiel ist von belgischen Kohlenbergwerken, Eisenwerken und anderen industriellen Unternehmungen nachgeahmt worden. Auch Franzosen und Engländer haben in großer Anzahl angekauft und damit der deutschen Industrie die praktische Anerkennung gezollt.“

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neußer Zeitung“.

Ein Erdbeben im Rheinland.

Eifelweiler, 7. Nov. Heute Nacht kurz vor 12 Uhr ist hier bei heftigem Westwind ein ziemlich starker, etwa eine Sekunde dauernder Erdstoß wahrgenommen worden, dem ein dumpfes Rollen vorherging. In den Häusern klirrten die Gläser und bewegten sich die Möbel.

Nachen, 7. Nov. Die Seismographen der Erdbebenstation der Technischen Hochschule haben nachts zwischen 1 Uhr 33 und 34 Min. ein Erdbeben aus nächster Nähe verzeichnet. Es war anscheinend nur ein einziger Stoß, der rasch verlaufende, und etwa 10 Sekunden dauernde Schwingungen verursachte. Die Schwingungen verliefen so schnell, daß das Erdbeben hier gefühlt werden konnte. Gestern Abend zwischen 9 1/2 und 11 Uhr wurde ein Fernbeben aufgezeichnet. Die Dauer dieser Bodenschwingung war 20 Sekunden. Die Bewegung konnte nicht gefühlt werden. Erdbebenwellen, deren Schwingungszeit mehr als 4 Sekunden beträgt, werden nicht mehr empfunden, sondern nur durch die Instrumente angezeigt.

Letzte Nachrichten zum Schiffsbruch der „Preußen“.

Hamburg, 7. Nov. Bei der Firma F. Laeisz ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Tief betrübt durch die Nachricht von dem schweren Unglück des stolzen Fünfmastlers „Preußen“ spreche ich der Reederei mein warmstes Beileid aus. Ich bitte um direkte Meldung über den Ausgang der Katastrophe, besonders über das mit beunruhigendem Schicksal der braven Mannschaft. Wilhelm I. R.

H. Hamburg, 8. Nov. Bei der Reederei Laeisz ist ein Telegramm des Kapitäns der „Preußen“ eingegangen. Demgemäß kann der Schlepper „Albatros“ längs der Küste des Schiffes gebracht werden, um mit dem Auspumpen zu beginnen.

Die Osram-Lampe erhielt auf der Brüsseler Weltausstellung die höchste Auszeichnung - den Grand-Prix!

Durch die Elektrizitäts-
Werke und Installations-
Geschäfte zu beziehen
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Wo nicht erhältl. gegen Eins. von
50 Pf. direkt v. alleinig. Fabrik.
Rademacher & Co., Siegburg.

November-Verkäufe.

Wir veranstalten im Monat November in jeder Woche' grosse Sonder-Verkäufe von Waren-Posten, welche wir eigens für diesen Zweck ausserordentlich vorteilhaft eingekauft haben; und zwar enorme Mengen hochfeiner Damen- und Mädchen-Konfektion, Herren- u. Knaben-Garderobe, sowie Riesen-Posten prachtvoller Kleiderstoffe, praktische Winter-Artikel, Weiss- und Baumwollwaren. . . .

Unser erstes ausführliches Angebot erscheint morgen in dieser Zeitung.

Gebrüder Alsberg,

Neuss

Oberstrasse 120-22.

Grosses Künstlerfest in Düsseldorf

(und „Historischer Basar“)

veranstaltet vom Künstlerverein „Malkasten“ und dem „Verein der Düsseldorfer Künstler“

Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. November 1910 in den untern und obern Sälen der städtischen Tonhalle:

Eine Frankfurter Messe

:: und Kaiserkrönung ::

zu Goethes Jugendzeit.

Anfang des Festspiels nachmittags 5 Uhr.

Eintrittspreis inkl. Billetsteuer Mk. 2,50. Der Reinertrag fliesst in die Künstler-Unterstützungs- und Künstler-Witwen- und Waisenkasse.

Bekanntmachung.

Dem Wunsche vieler unserer geehrten Kunden entsprechend, werden wir von jetzt ab auch ~~Wäsche~~ Wäsche nach Gewicht übernehmen.

Die Preisberechnung ist wie folgt:

Weisse Haushaltungswäsche pro Pfund 8 Pfg.

Bunte trocken " " 10 "

Bunte " " 12 "

Mindest-Betrag ist Mk. 2,50.

Jeder Posten wird für sich allein gewaschen.

Erste Neusser Dampf-Wasch- u. Plätt-Anstalt,

Neuss, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Telefon 400, Schillerstrasse 18-20. Telefon 400.

Alle Sorten

Husten-Bonbons

zu haben bei

Frau Koxholt,

Promenaden-Strasse.

Damen finden freundliche Auf-

nahme bei einer Hebamme

Str. Diskr. Auch brieflich Rat

in allen Fällen. Frau Swart,

Geintuurbaan 121, Amsterdam.

Geschäftsverlegung.

Im Laufe dieses Monats verlege meine

Uhren-

Gold- und Silberwaren

Handlung

VON

Oberstrasse 131

nach

Oberstrasse 125

gegenüber „Löwenapotheke“

Theod. Drath.

Aus Anlass dieses Umzuges gebe auf

sämtliche Waren

10 bis 15 % Rabatt.

Ingenieur-Akademie

Wismar a. d. Ostsee.

für Maschinen- u. Elektro-Ingenieure,

Bau-Ingenieure und Architekten

Für Martini!

Empfehle:

Feinstes Kaisermehl,

feisches Buchweizenkaisermehl,

prima neue Hülsenfrüchte,

Stampfzuder per Pfd. 22 Pfg.,

Würfelzuder per Pfd. 25 Pfg.,

sowie alle Kolonialwaren zu den billigsten Preisen.

Ang. Busch,

Carl. 26. Friedrichstrasse 35.

Kaufmännischer Verein „Merkur“, Neuss.

Kreisverein im Verban-

deutscher Handlungs-Gehilfen

zu Leipzig.

Mittwoch, den 11. Nov. cr.,

abends 9 Uhr,

„Im Römer“ (1. Etage)

Vortragsabend.

Referent: Herr Bangert

aus Köln:

„Die Berufsvereine der

kaufmänn. Angestellten

und ihr Programm“.

Hierzu sind alle Kaufleute

und kaufm. Angestellte höflichst

eingeladen. Der Vorstand.

Gifel-Berein.

Heute Versammlung.

Städtischer Männer-Gesang-Verein

und Damenchor.

Wir bitten unsere Mitglieder

bringend um Besuch der

3 letzten Proben

für das Konzert am 16. d. M.

Dieselben sind heute, am 11.

und 15. d. M. und zwar Damen

und Herren 8¹/₂ Uhr Abends.

Städtischer Männer-Gesang-Verein

Dienstag, den 8. November,

abends 7¹/₂ Uhr: Serie 2:

Zigeunerliebe.

Mittwoch, den 9. November,

abends 7¹/₂ Uhr: Serie 3:

Mahabewa.

Donnerstag, den 10. Novbr.,

abends 7¹/₂ Uhr: Serie 4:

Kaiserkrieg.

Freitag, den 11. November,

abends 7 Uhr: Serie 5: Die

Meisterfinger von Nürnberg.

Samstag, den 12. November,

abends 7 Uhr: Außer Abon-

nement. Volksstümliche Vor-

stellung zu ermäßigten Preisen.

Don Carlos.

Sonntag, den 13. November,

abends 7 Uhr: Serie 6: Die

Dollarprinzessin.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig

Willy Ellinghaus,

Neuss, Büchel 18. Telefon 705.

Spezial-Geschäft für Hüte,

Schirme, Pelzwaren.

Städt. Männer-Gesangverein und Damenchor, Neuss.

Mittwoch, den 16. November 1910:

abends 6 Uhr,

I. Konzert

im grossen Saale der Wwe. H. Pelzer.

Mitwirkende:

Frau Hafgren-Waag, vom Grossherzoglichen

Hoftheater in Mannheim, Gesang.

Herr Curt Vogel, aus Düsseldorf, Violine.

Leitung: Herr Musikdirektor W. Helmich.

PROGRAMM:

1. Madrigale für gemischten Chor a capella.

2. Lieder (gesungen von Frau Hafgren-Waag).

3. Stücke alter Meister, bearbeitet von T. Bur-

mester (Herr Curt Vogel).

4. Madrigale für gemischten Chor a capella.

5. Lieder (Frau Hafgren-Waag).

6. Volkslieder für gemischten Chor a capella.

7. Violinkonzert von Mendelssohn (Herr Curt Vogel).

8. Volkslieder für gemischten Chor a capella.

Karten zu 250 und 150, Schülerkarten 1. Platz

zu 1 Mark in den bekannten Verkaufsstellen, an der

Kasse 3 Mark resp. 1¹/₂ Mark.

Mitglieder für ihre Person haben freien Zutritt.

Konzertflügel von R. Bach aus der Niederlage der

Firma A. Lorenz hier.

Männer-Gesang-Verein „Novesia“ Neuss.

Sonntag, 13. November cr., Hotel Berghaus

Volks-Konzert

unter gefl. Mitwirkung des Neusser Zitherkranz v. 1907.

Entree à Person 30 Pfg. Anfang abends 8 Uhr.

Elisabethen-Verein St. Marien.

Donnerstag, den 17. November, nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Marienhauses

große Kaffevisite

mit musikalisch-theatralischen Aufführungen

und Verlosung,

wozu die verehrten Mitglieder, Teilnehmer und Gönner des

Vereins, freundlichst eingeladen sind.

Karten sind zu haben Erefelderstr. 43 und Erefstr. 34.

Der Vorstand.